

Schweizerische Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3 bis 5 Wettkämpfer des gleichen Wettkampfes (ohne Biathlon) bilden eine **Mannschaft**. Eine provisorische Anmeldung (mit dem Einzelwettkampf) zu den Mannschaftswettkämpfen ist erwünscht. Bei CISM nur Armeegehörige.

An- und Nachmeldungen können an das OK Schweizer Meisterschaften im mil Wintermehrkampf, c/o Amt für Militärverwaltung, 3000 Bern 22, Telefon 031 634 82 11 gerichtet werden.

Anmeldefrist spätestens 8.3.1995
Info Schweizer Meisterschaften im militärischen Wintermehrkampf

Zwei Militär-Ski-Höhepunkte im März 1995 in Andermatt

Doch noch Ski-WM – in der Schweiz!

Es gibt in diesem Jahr nach der Absage der Alpinen doch noch eine Ski-WM: Zum achten Male werden nämlich vom 21. bis 25. März 1995 die Militär-Ski-Weltmeisterschaften des CISM (Conseil International des Sports Militaires) in der Schweiz, und zwar in Andermatt, ausgetragen. Die Sektion ausserdienstliche Tätigkeiten (SAT) im Stab der Gruppe für Ausbildung unter Wettkampfkommmandant Oberst Bernard Hurst rechnet aufgrund der Anmeldungen mit einer Rekordbeteiligung von 25 Nationen mit gegen 500 Teilnehmer(inne)n.

Vorgängig finden (ebenfalls in Andermatt, am Wochenende zuvor, 16. bis 17.3.) die Winter-Armeemeisterschaften mit Einzel- und Patrouillenlauf sowie Wintermehrkampf statt, an der insgesamt gegen 1000 Wettkämpfer(innen) erwartet werden.

Bei der 37. Militär-Ski-WM in der darauffolgenden Woche werden die Weltmeistertitel im Riesenslalom, Langlauf, Biathlon, Triathlon und 25-km-Patrouillenlauf vergeben.

Wenige Tage nach dem Weltcup-Finale in Bormio kommt es dabei im alpinen Bereich eventuell doch noch zum grossen Weltmeisterschafts-Duell Alberto Tomba gegen die besten Schweizer (letztes Jahr in Deutschland waren Michael von Grünigen, Steve Locher, Urs Kälin und Riesenslalom-Sieger und CISM-Weltmeister Paul Accola dabei), nachdem ja die zivile WM in der Sierra Nevada abgesagt werden musste.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Panzerhaubitzen im Kältetest

Das Eidg Militärdepartement (EMD) schickt kampfwertgesteigerte Panzerhaubitzen M-109 nach Schweden in einen Kältetest. Die Winterversuche auf dem Schlessplatz Aelvdalen in Mittelschweden wurden am 23. Januar aufgenommen. Aus klimatischen Gründen werden die Versuche nicht in der Schweiz durchgeführt.

Die Kosten belaufen sich auf rund 160 000 Franken und bewegen sich damit im gleichen Rahmen wie bei Versuchen im Inland.

Zwischen 1968 und 1988 hat die Armee 581 Panzerhaubitzen M-109 in insgesamt vier Serien beschafft. In der Zwischenzeit sind die Panzerhaubitzen mehrmals technisch verbessert worden, so unter anderem durch ein automatisches Rohrmarschlagler. Ausserdem wurde das System mit der Feuerleitanlage Fargo ausgestattet.

Mit dem geplanten Kampfwertsteigerungsprogramm – eine erste Tranche soll mit dem Rüstungsprogramm 95 angebeht werden – wird die Überlebensfähigkeit verbessert, die Zuverlässigkeit und Unterhalts-

freundlichkeit erhöht und die Feuerkraft der Panzerhaubitzen, die über das Jahr 2000 hinaus das Rückgrat der mobilen Artillerie bleibt – gesteigert. Vorgeesehen ist unter anderem der Einbau einer Navigations- und Positionierungsanlage, die mit dem Feuerleitsystem kommuniziert.

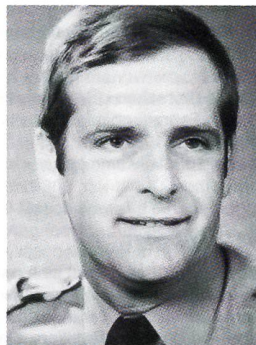
EMD-Info



Die Kommandanten der neuen Panzerbrigaden

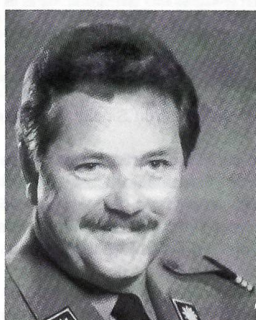
Aus Armee Motor 12/94

Brigadier Jacques Dousse, 1948, von Treyvaux-Arconciel (FR) übernahm das Kommando der Panzerbrigade 1. Er schloss sein Studium an der Universität Freiburg mit dem Lizentiat der Rechte ab. 1975 trat Jacques Dousse in den Instruktionsdienst der Mechanisierten und Leichten Truppen (MLT) ein. 1988 bis 1990 absolvierte er die Ecole supérieure de guerre in Frankreich. Die nächsten zwei Jahre war er



Chef der Stabsstelle Planung im Bundesamt für Mechanisierte und Leichte Truppen. Von 1992 bis 1993 war er Referent beim Chef des Eidgenössischen Militärdepartements. Seit Anfang vergangenen Jahres unterstanden ihm die Panzertruppen-Rekrutenschulen 22/222. – Militärisch kommandierte Jacques Dousse – im Wechsel mit Diensten als Generalstabs-offizier, u a im Stab der Mechanisierten Division 1 und des Feldarmee Korps 1 – das Panzerbataillon 15 und 1994 das Panzerregiment 1.

Brigadier Jean-Pierre Badet, 1949, von Fregécourt (JU) wurde erster Kommandant der Panzerbrigade 2. Während des Studiums der Volkswirtschaftslehre an der Universität Zürich, das er 1976 als lic oec publ beendete, unterrichtete er an der Gewerblichen Berufsschule in Winterthur. 1977 wurde er Instruktor bei



den Mechanisierten und Leichten Truppen (MLT). Im Versuchsstab der MLT war er an der Evaluation und bei den Truppversuchen mit dem neuen Kampfpanzer beteiligt. 1984 absolvierte Jean-Pierre Badet in Fort Knox (USA) ein Weiterbildungsprogramm (Armor Officer, Advanced Course). Die folgenden drei Jahre standen hauptsächlich im Zeichen der Einführung des Leopard-2-Panzers in der Armee. Von 1988 bis 1990 war er Chef der Stabsstelle Planung im Bundesamt MLT und von 1991 bis 1993 Kommandant der Panzertruppen-Rekrutenschulen 22/222. Er war in der Abteilung Armeepflege des Stabs der Gruppe für Generalstabdienste tätig. – Die militärische Laufbahn sah Jean Badet zwischen Diensten als Generalstabsoffizier, als Kommandant des Panzerba-

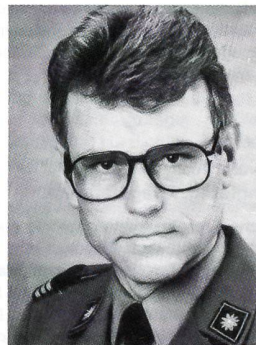
taillons 17 (1986/88) und 1994 des Panzerregiments 7.

Brigadier Heinz Rufer, 1941, von Zuzwil (BE), wurde Kommandant der Panzerbrigade 4. Nach der Diplomhandelschule liess er sich von 1959 bis 1966 zum diplomierten Agronom ausbilden. Anschliessend absolvierte er ein Praktikum in Norddeutschland und Dänemark. Bis zu seinem Eintritt in den Bundesdienst als Instruktor der Mechanisierten und Leichten Truppen (MLT) 1972 folgten die Weiterbildung zum eidgenössisch diplomierten Meister für landwirtschaftliche Betriebsführung und die berufliche Tätigkeit als Geschäftsführer im Familienunternehmen. Als Instruktor war Heinz Rufer Klassenlehrer in MLT-Offiziersschulen und Generalstabskursen.



Von 1983 bis 1984 studierte er an der Führungsakademie der deutschen Bundeswehr in Hamburg. 1986 bis 1988 war er Kommandant der Leichten Truppen Schulen und 1989/90 der MLT-Offiziersschulen. Seit 1991 war er im Stab der Gruppe für Generalstabdienste Mitglied der Projektleitung von Armee 95. – Im Truppendienst kommandierte Heinz Rufer das Panzerbataillon 20 sowie von 1988 bis 1990 das Panzerregiment 8. Als Generalstabsoffizier war er im Stab der Mechanisierten Division 4 und seit 1991 im Stab des Feldarmee Korps 2 eingeteilt.

Brigadier Paul Zollinger, 1944, von Oetwil am See (ZH) und Uetikon am See (ZH), trat an die Spitze der Panzerbrigade 3. Er absolvierte eine Berufslehre in



Männedorf. 1966 ergriff er den Beruf eines Instructors, vorerst bei den Materialtruppen. Berufsbegleitend besuchte er das Abendtechnikum in Bern und erwarb 1971 das Diplom eines Elektro Ing HTL. 1981 wechselte er ins Instruktor Korps der Mechanisierten und Leichten Truppen, wo er, unterbrochen von einem militärischen Lehrgang in Fort Knox (USA) in Rekruten- und Offiziersschulen eingesetzt war. Von 1987 bis 1990 kommandierte Paul Zollinger die Panzertruppen-Rekrutenschulen 22/222. Seit 1991 arbeitete er im Bundesamt für Mechanisierte und Leichte Truppen, wo er 1992 zum Stellvertretenden Waffenchef ernannt wurde. – In der Armee war er als Generalstabsoffizier im Stab der Mechanisierten Division 11 eingeteilt, kommandierte von 1981 bis 1985 das Panzerbataillon 29 und von 1987 bis 1989 das Panzerregiment 9. Er leistete Militärdienst im Armeestab.

Brigadier Arthur Stacher, 1944, von Arbon (TG) wurde Kommandant der Panzerbrigade 11. Nach erfolgreicher Ausbildung zum Reallehrer unterrichtete Ar-



thur Stacher von 1966 bis 1972 in Aadorf. Anschliessend wirkte er als Ausbilder erst in der Bank- und Kadernschule einer Grossbank in St Gallen und dann in einem Unternehmen in Rorschach. 1975 erfolgte sein Eintritt in das Instruktionkorps der Mechanisierten und Leichten Truppen (MLT). Er war Einheitsinstruktor in Rekruten- und Klassenlehrer in Offiziersschulen sowie Gruppenchef in Zentralschulen. 1988/89 besuchte er die Führungsakademie der deutschen Bundeswehr in Hamburg. Die nächsten zwei Jahre kommandierte er die Radfahrerschulen 26/226. Seit Beginn 1993 war er Instruktionchef MLT. – In der Armee war Arthur Stacher 1985 bis 1988 das Panzerbataillon 28 unterstellt. Seit 1990 führt er das Panzerregiment 3. Im Stab der Mechanisierten Division 11 war er 1980 bis 1984 sowie 1989 und 1990 als Generalstabsoffizier eingesetzt.



EMD 95: Informationsbeauftragter ernannt

Am 1. März 1995 nimmt der 33jährige Richard Hurni seine Arbeit als Informationsbeauftragter für das Reformprojekt EMD 95 auf. Er ist direkt dem Projektleiter unterstellt und fachtechnisch dem Informationschef des Eidgenössischen Militärdepartements zugewiesen.

Richard Hurni ist ausgebildeter Public-Relations-Berater und diplomierter Tourismusfachmann. Während rund vier Jahren war er Leiter PR und Information einer internationalen Hotelgruppe. 1993 wechselte er ins EMD, wo er für die interne und externe Kommunikation der militärischen Beteiligungen der Schweiz im Rahmen von friedenserhaltenden Massnahmen verantwortlich war. Unter anderem war Hurni auch als Informationsoffizier der Swiss Medical Unit in der Westsahara im Einsatz.

EMD-Info



Sturmgewehr 90: präzise, langlebig, kriegstauglich

Umfangreiche Erprobungen sowie die mehrjährige Einsatzenerfahrung mit dem Sturmgewehr 90 haben klar ergeben, dass Zweifel an dieser Waffe unberechtigt sind. Selbst nach mehr als 15 000 Schüssen ab Maschine, in kampfeinsatzähnlichen Rhythmen von 100 Schuss, lagen annähernd alle Schüsse im Fünferkreis.

Gerade im Vorfeld des 53. Eidgenössischen Schützenfests im Juli 1995 in Thun hatten kritische Publikationen bei den Schützen Zweifel am 5,6-mm-Sturmgewehr 90 (Stgw 90) geweckt. Divisionär Hansrudolf Sollberger, Waffenchef der Infanterie und Projektoberleiter Stgw 90, kommt nun nach äusserst umfangreichen, gründlichen Versuchen und Erprobungen sowie gestützt auf die mehrjährige Einsatzenerfahrung klar zum Schluss, dass die bis jetzt rund 170 000 mit dem Stgw 90 ausgerüsteten Armeeangehörigen über eine Waffe verfügen, die für den Einsatz im Feld wie im Schiessstand geeignet ist.

Die sehr gute Präzision ist auch der Grund, weshalb für die Schützenauszeichnung mit dem Stgw 90 fünf Punkte mehr erzielt werden müssen als mit dem Stgw 57. Hingegen bedingt diese Präzision eine intensive Laufpflege nach jedem Schiessen und nach 80 Schuss hintereinander. Ferner hat die Herstellerfirma, die SIG Neuhausen, festgestellt, dass die von Sportschützen beanspruchte Höchstpräzision nach einer Belastung von 6000 bis 10 000 Schuss leicht

abnimmt, was aber nur Spitzenschützen bemerken dürften.

EMD-Info

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

AARGAUISCHER MILITÄR-MOTORFAHRER VERBAND



Filmabend

Dienstag, 14. März 1995, 20.00 – 22.00, Filmsaal Ländi, Waffenplatz Brugg

Themen:

- Das neue Dienstreglement DR 95 der Schweizer Armee
 - Bucher Duro
 - Mowag Eagle (Vorschau USA-Reise 1996)
 - Aluminium im Fahrzeugbau
 - Rückschau D-Day 1994
- Auch Nichtmitglieder willkommen.



Militärspiel UOV Baden

Das Spiel des UOV Baden erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit, was die vielen durchwegs positiven Reaktionen anlässlich der Auftritte beweisen. Diese Feststellung gibt den Musikern die Überzeugung, sich auch weiterhin für diese aufstrebende Blasmusikformation einzusetzen.

Mit gutem Willen allein ist dieses Ziel jedoch nicht erreichbar. Erfolgreiche Konzerte müssen organisiert, vorbereitet und einstudiert werden. Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel reichen dabei trotz Unterstützung von Stadt, Gewerbe und Privaten nicht aus.

Konzerte

- Freitag, 7. April 1995, 20.30 Uhr, Stadtcasino Baden
 - Freitag, 28. April 1995, 20.30 Uhr, Stadtsaal Kloten
- Bruno Reinbold, Präsident, Militärspiel UOV Baden Postfach, 5401 Baden*

KURZBERICHTE

Erster Rapport der Territorialdivision 4

Von Wachtmeister Martin Sinzig, Frauenfeld

«Sie tragen die Verantwortung dafür, dass die neuen Strukturen der Armee 95 mit Leben erfüllt werden. Dies hat Divisionär Hans Gall vor über 1500 Offizieren und höheren Unteroffizieren am ersten Rapport der neuformierten Ter Div 4 am 21. Januar in Frauenfeld erklärt.

Die Ter Div 4 ist die Nachfolgeorganisation der 1952 aus den Ostschweizer Territorialkreisen 12 und 13 gebildeten Ter Zo 4. Die Ter Div hat am 1. Januar 1995 ihre Arbeit aufgenommen. Ihr gehören 18 000 Wehrmänner aus den Kantonen Zürich, Schaffhausen, Thurgau, St Gallen und beiden Appenzell an.

Hauptauftrag bleibt

Im Rahmen einer zunehmend multifunktionalen Armee 95 habe die Ter Div 4 ein breites Segment an Aufgaben zu erfüllen, betonte Divisionär Gall. **Schützen, unterstützen, retten und helfen** sei nach wie vor der Hauptauftrag des grossen Verbandes. Ebenso bleibe die Ter Div 4 in der neuen Armee ein wichtiges Bindeglied zu den zivilen Behörden. Dies heisse aber keineswegs, dass die Angehörigen der Division zu Hilfsfeuerwehren, zur Hilfspolizei oder gar zu Abfall-



Divisionär Hans Ulrich Scherrer, Kommandant der Feld Div 7 (links), und Divisionär Hans Gall, Kommandant der Ter Div 4, am grossen Rapport der Ter Div 4. Foto: Lt Christian Lang

beseitigungsorganisationen degradiert werden dürfen.

Partnerschaft mit USA

Als Gastreferent forderte **Michael Stürmer**, Leiter des Forschungsinstitutes für internationale Politik und Sicherheit, die europäischen Staaten auf, ihre Ressourcen, Technologien und ihre Rüstungsindustrien zusammenzulegen, um eine neue Verteidigungsunion zu bilden, die sie befähige, mit den USA eine reife Partnerschaft einzugehen. Im kalten Licht der Wirklichkeit, so Stürmer, gebe es kaum eine Alternative, wollten die Europäer Herren ihres Schicksals bleiben.

ZIVILSCHUTZ

Der Gemeingeist

Der Gemeingeist kann nur in autonomen Zellen gedeihen, und die Gemeinde ist zuallererst in der Lage, abzuschätzen, was von den einzelnen Bürgerinnen und Bürgern erwartet werden darf und was ihnen zuzumuten ist. Die autonome, selbständige Gemeinde fördert, so dass die Frau und der Mann bereit ist – ja sich verpflichtet fühlt –, Mitverantwortung zu übernehmen. Nicht umsonst sind die Gemeinden die Hauptträger des Zivilschutzes, der Feuerwehr und der Samariter. Notsituationen, Gefahren und Bedrohungen können durch die Natur, die Technik und den Menschen tagtäglich hervorgerufen werden. Zivilschutz 95, Armee 95 und Feuerwehr 95 demonstrieren unseren gemeinsamen Willen und unsere Kraft, in einer Zeit des Umbruchs nicht Unsicherheit und Ratlosigkeit aufkommen zu lassen. Nur ein enges und kooperatives Zusammengehen von Armee, Feuerwehr, Samaritern und Zivilschutz kann sowohl dem einzelnen wie der ganzen Gemeinschaft Schutz, Hilfe und Rettung gewährleisten. Gemeingeist ist heute mehr denn je gefordert.

Ständerat Robert Bühler («Der Zivilschutz»)

Armee 95 Die Friedensdividende: Geleistete Dienstage

Armee 61:

13 000 000 Tage/Jahr

Armee 95:

8 000 000 Tage/Jahr